

Die lieben Vöglein allzumal,
sie freuen sich am Sonnenstrahl.
Die Mücklein halten ihren Tanz
so froh, so frei im Sonnenglanz,
und dankend hebt sein Angesicht
der Mensch hinauf zum Sonnenlicht.

160. Der Mond.



In der Nacht steht auch der liebe Mond am Himmel.
Dieser macht es wie die Sonne. Er steigt im Osten auf und
geht im Westen unter. Auf seiner nächtlichen Wanderung bleibt
er sich jedoch nicht immer gleich; er erscheint in verschiedenen
Gestalten. Bald sieht man ihn als eine volle, runde Scheibe,
bald nur halb voll, bald gar nur als eine Sichel. Ist es
Vollmond, so können wir den Mond am besten sehen. In
der Zeit, wo wir den Mond, selbst bei klarstem Himmel, gar
nicht sehen können, heißt er Neumond.

161. Der Mond und der Sternenhimmel.

1.

Siehst du?—schon steckt dort oben
Gott seine Lichter an,
damit das Kind auch abends
den Himmel sehen kann,

3.

Und wie die hellen Sterne,
so freundlich und so licht,
so schaut er selbst hernieder
mit mildem Angesicht.

2.

den schönen, blauen Himmel
mit seinem goldnen Mond,
wo mit den lieben Engeln
der ew'ge Vater wohnt.

4.

Die Himmelslichter glänzen
hindurch die ganze Nacht;
leg dich nur still zu Bette,
der Vater droben wacht!